

die Temperatur, wenn auch, wie Göppert sehr richtig bemerkt, nicht bis zur Siedhitze, doch während der Kohlenbildung häufig höher als gegenwärtig an der Erdoberfläche. Aber die Pressung der darüber liegenden Schichten darf nicht vernachlässigt werden, so wie die Natur der umgebenden und überall gegenwärtigen Gebirgsfeuchtigkeit. Die Einführung der kleinen Menge von schwefelsaurem Eisen ist gewiss sehr naturgemäss, aber bei Luftzutritt dürfte wohl bald das Eisenoxyd als Hydrat ausgeschieden werden, während bei der unterirdischen Kohlenbildung das schwefelsaure Eisenoxydul noch durch die organische Materie, unter Bildung von Kohlensäure zu Schwefelkies reduziert wird. Die Bildung von Braunkohle und Schwarzkohle ist ein unzweifelhaft katogener reductiver Prozess, nichts der Verbrennung oder Oxydation analoges. Hr. Professor Göppert's unablässige Bestrebungen in diesem wichtigen Gegenstande haben bereits manchen schönen Aufschluss gegeben, aber sie versprechen auch noch eine reiche Ernte für die Zukunft.

Hr. Fr. v. Hauer zeigte ferner eine Reihe sehr interessanter fossiler Fische vor, die Hr. Professor Heinrich in Brünn eingesendet und Hr. Heckel bestimmt hatte. Sie stammen aus der Gegend von Krakowika bei Inwald unweit Wadowize, und liefern den Beweis, dass die Menilitformation der Gegend von Nikolschitz, über welche Hr. Dr. Hörnes in der letzten Versammlung Nachrichten mitgetheilt hatte, bis nach Wadowize sich erstreckt. Es sind folgende Arten: *Amphysile* Heinrichii, *Heckel*, *Chatoessus longimanus* Heckel, *Lepidopus leptospondylus*, *Heckel*.

Von Hr. Höninghaus in Crefeld war die lithographirte Abbildung und Beschreibung einer neuen sehr eigenthümlichen Trilobitenform, von der Eifel, der derselbe den Namen *Harpes reflexus* gab, eingegangen. Sie wurde den Anwesenden vorgezeigt.

Der Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau, die fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft in Leipzig